

- 3) der Bann Schöningen, über den das Augustiner Chorberrnstift St. Lorenz zu Schöningen schon 1251 <sup>33)</sup> u.
- 4) der Bann Osterwick, über den schon 1140 des Benedictiner Nonnenkloster Stötterlingenburg <sup>34)</sup> durch seinen Probst das Archidiafonatrecht ausübte;
- 5) wahrscheinlich auch der Bann Kalme, der gleichfalls Zubehör des letztern Klosters gewesen zu sein scheint, weil verschiedene Probstse desselben seit 1331 <sup>35)</sup> sich als Archidiafonen desselben zeigen;
- 6) der Bann Rissenbrück, über den das Domdecanat zu zu Halberstadt auf Grund einer Urkunde von 1436 <sup>36)</sup> das Archidiafonatrecht erhielt;
- 7) vielleicht auch der Bann Ugleben, weil über diesen und den Bann Rissenbrück der Domprobstei zu Halberstadt nach einer Urkunde vom 24. Febr. 1708 <sup>37)</sup> das jus collationis zustand, und

<sup>33)</sup> laut Urf. im Cop. Riddagsh. cit. p. 158; und daß diesem Kloster wirklich das Archidiafonatrecht in obigem Banne zustand, läßt eine ganze Reihe von Urkunden nicht bezweifeln, in welcher seitdem bis in die letzten Zeiten die Probstse desselben als Archidiafonen des Bannes erscheinen. Vielleicht erhielt das Kloster dieses Archidiafonatrecht vom Bischofe Reinhard und es bezieht sich die Stelle: „in Scheninge 22 areas etc., ex quibus Reinhardus episcopus in consecratione Scheningensis monasterii et majoris altaris, collato etiam banno parochiali, ipsam dotavit,“ in der Urf. von Non. Maj. 1182 (Cuno, Memorab. Schening. p. 287, und auch in Falke, Tradit. Corbej., abgedruckt), deren Original im Wolfenb. Landeshauptarchive sich befindet, darauf.

<sup>34)</sup> Delius im Bernigeröder Wochenbl. 1812 p. 13, und eine Reihe späterer Urkunden läßt daran nicht zweifeln.

<sup>35)</sup> S. die Handschrift N. 33, 16. August. Fol. 137 auf der Wolfenbüttelschen Bibliothek: 1331 Ludolphus praeposit. in Stotterlingenborg et archidiacon. sacellorum Kalnem et Osterwick; ferner z. B.: 1512 Tilemannus Wiszen praeposit. in Stotterl. et archidiacon. Osterwick et Calm in Delius, Gesch. der Harzburg, Urf. 53.

<sup>36)</sup> Neue Halberst. Mittheil. 1827, *N.* 44.

<sup>37)</sup> abschriftlich im Copialbuche des Hauses Achim, Th. II. Urf. *N.* 326.